

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 29 (2016)
Heft: [10]: Winterthur

Artikel: Bauten und Projekte seit 2010
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-632970>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

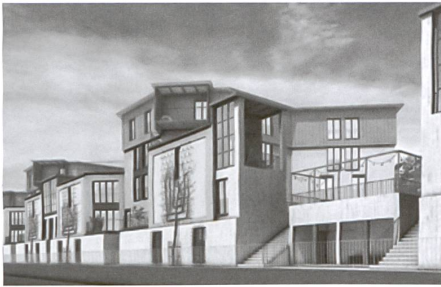
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1



2



3



4



5



6



7



8

Wohnen

1 Siedlung Vogelsang, 2021

Die Neubauten ersetzen eine alte Siedlung, die Anfang des Zweiten Weltkriegs erstellt wurde. Es entstanden 150 differenzierte Wohnungen für unterschiedliche Benutzer. Charakteristisch ist die Enfilade von Wohnhöfen. Bebauung und Freiraum sind eng ineinander verflochten.
 Adresse: Unt. Vogelsangstrasse 185–207
 Bauherrschaft: Gemeinnützige Wohnbau-genossenschaft Winterthur (GWG)
 Architektur: Fickert & Knapkiewicz, Zürich
 Landschaft: Tremp, Zürich

2 Wohnüberbauung Oberzelg, 2018

Die öffentlichen Räume sind Ausgangspunkt des Projekts. Sie sind deutlich gefasst, da die Siedlung eine Pionierin im landwirtschaftlich geprägten Sennhof ist. Fünf Häuser nehmen 145 Wohnungen auf. Ein Quartierladen, ein Kindergarten und ein Quartiertreff sollen die Siedlung ins Quartier einbinden.
 Adresse: Oberzelgweg, Sennhof
 Bauherrschaft: Heimstätten-Genossenschaft Winterthur (HGW)
 Architektur: Esch Sintzel, Zürich
 Landschaft: Kuhn, Zürich

3 Mehrfamilienhaus Pappelweg, 2018

Der Neubau mit 35 Wohnungen ersetzt baufällige Mehrfamilienhäuser. Dank dem Laubengang können die Wohnungen so angeordnet werden, dass die Schlaf- und Wohnräume zur Gartenseite liegen.
 Adresse: Pappelweg, Oberwinterthur
 Bauherrschaft: HGW Heimstätten-Genossenschaft Winterthur
 Architektur: Bellwald, Winterthur
 Landschaft: Rotzler Krebs Partner, Winterthur
 Kosten: Fr. 13,5 Mio.

4 Wohnüberbauung Sue & Til, 2018

Die Überbauung auf zwei Parzellen zählt rund 300 Wohnungen. Als Blockrand gestaltet, definiert sie einen Innenhof, der in drei Bereiche gegliedert ist. Loggien erweitern die Fläche des Wohnbereichs.
 Adresse: Sulzerallee, Ida-Sträuli-Strasse, Else-Züblin-Strasse
 Bauherrschaft: Allianz Schweiz Immobilien
 Totalunternehmer: Implenia, Zürich
 Architektur: Weberbrunner, Zürich; Soppelsa, Zürich
 Landschaft: Lorenz Eugster, Zürich
 Kosten: Fr. 170 Mio.

5 Siedlung Büelrain, 2017

Die beiden Häuser «Max» und «Moritz» stehen in steilem Gelände. Sie sind so situiert, dass spannende Zwischenräume zur Nachbarschaft entstehen. Die 22 Wohnungen – vier pro Geschoss bei «Max», zwei bei «Moritz» – sind als Splitlevel organisiert.
 Adresse: Büelrainstrasse 53, Gutstrasse 55
 Bauherrschaft: Habitat 8000, Zürich
 Architektur: Beat Rothen, Winterthur
 Landschaft: Vetschpartner, Zürich

6 Hagmann-Areal, 2017

Der Neubau fügt sich mit dem Bestand zu einem Ensemble zusammen, das einen Hof umschliesst. Eine durchlaufende Veranda vermittelt zwischen dem Hof und den Wohnräumen. Aufgrund der Topografie variiert die Gebäudehöhe zwischen drei und fünf Geschossen.
 Adresse: Arbergstrasse 7 + 9, Seen
 Bauherrschaft: Privat
 Architektur: Weberbrunner, Zürich; Soppelsa, Zürich
 Landschaft: Kuhn, Zürich
 Kosten: Fr. 23,7 Mio.

7 Wohnüberbauung im Grüental, 2017

Die Überbauung ist in der Höhe gestaffelt und gut im Terrain eingebettet. Die fünf Häuser in unterschiedlicher Grösse sind als Zwei- und Dreispänner organisiert. Die Höhenstaffelung und die Attikageschosse vermitteln zur angrenzenden zwei- bis fünfstöckigen Bebauung.
 Adresse: Oberseenerstrasse, Seen
 Bauherrschaft: Privat; Heimstätten-Genossenschaft Winterthur (HGW)
 Architektur: Architekten-Kollektiv, Winterthur
 Landschaft: Ryffel & Ryffel, Uster

8 Überbauung Roy, 2016

Auf drei benachbarten Parzellen entsteht ein Wohnhaus mit Läden im Erdgeschoss. Die Blockrandüberbauung enthält Wohnungen mit 1½ bis 5½ Zimmern sowie Loftwohnungen. Das Projekt verfolgt die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft.
 Adresse: Else-Züblin-Strasse, Neuhegi
 Bauherrschaft: Credit Suisse Real Estate Fund Siat, Credit Suisse Real Estate Fund Green Property
 Totalunternehmer: Implenia, Zürich
 Architektur: Dachtler Partner, Zürich
 Landschaftsarchitektur: ASP, Zürich
 Kosten: Fr. 105 Mio.



9



10



11



12



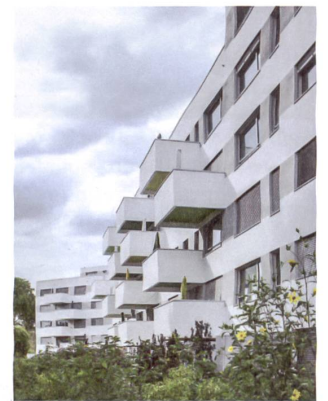
13



15



14



16

9 Villa Büel, 2016

Im Erdgeschoss der 1850 gebauten Villa hat eine private Schule ihre Räume, in den Obergeschossen gibt es jeweils zwei Wohnungen und eine Atelierwohnung als Maisonette. Die charakteristische Halle ist als Erschliessungsraum für das ganze Haus reaktiviert und funktioniert wieder als Rückgrat des Hauses.

Adresse: Büelrainstrasse 16
Bauherrschaft: Stadt Winterthur
Architektur: Kilga Popp, Winterthur
Kosten: 3,75 Mio.

10 Wohnüberbauung Werk 3, 2016

In den sechsgeschossigen Bauten sind 211 Wohnungen für unterschiedliche Wohnformen untergebracht. Die Gebäudevolumen und die Fassade aus Zementsteinen sind eine Reverenz an die industrielle Vergangenheit des Areals. Die Überbauung steht an der Zürcherstrasse, einer stark befahrenen Ausfallachse.

Adresse: Zürcherstrasse, Obere Schöntalstrasse, Schlosshofstrasse
Bauherrschaft: Swica Versicherungen, Winterthur; Swisscanto Asset Management, Zürich
Architektur: Beat Rothen, Winterthur
Landschaft: Müller Illien, Zürich

11 Haus Rudolfstrasse, 2016

Der Neubau mit Büros in den unteren und Wohnungen in den oberen Geschossen ist ein Beitrag an die innere Verdichtung des Quartiers an der Rudolfstrasse. Die vertikal strukturierte Fassade verstärkt die Eleganz des schlanken Baukörpers. Die Fenster bieten attraktive Blicke in die Stadt.

Adresse: Rudolfstrasse 17a
Bauherrschaft: Privat
Projektentwicklung und Architektur: Graf Biscioni, Winterthur

12 Mehrfamilienhäuser, 2015

Der lange Baukörper, «die grüne Schlange», ist in drei Segmente gegliedert und vermittelt zum Quartier. Drei Treppenhäuser erschliessen 23 Wohnungen. Ihr Wohnraum spannt sich über die ganze Gebäudetiefe auf. Die Erdgeschosswohnungen sind vom Terrain leicht abgehoben, haben aber Zugang zum Garten.

Adresse: Oberseenerstrasse 43
Bauherrschaft: AG für Erstellung billiger Wohnhäuser c/o Auwiesen Immobilien
Architektur: BDE, Winterthur
Kosten: Fr. 9,9 Mio.

13 Umbau Villa und Neubau, 2015

Der alte Baumbestand zeichnet das Grundstück im Villenviertel Inneres Lind aus. Mit seiner Klinkerfassade nimmt der Neubau Bezug zur Villa, grenzt sich aber in seiner Schlichtheit von ihr ab. Die Villa mit einst neun Zimmern wurde in drei Wohnungen unterteilt.

Adresse: Römerstrasse, Palmstrasse
Bauherrschaft: Coordinator Verwaltungs-AG, Winterthur
Architektur: Architekten-Kollektiv, Winterthur
Landschaft: Rotzler Krebs Partner, Winterthur

14 Umbau und zwei Neubauten, 2015

Die Villa von Rittmeyer & Furrer (1928) ist sorgfältig saniert und in zwei Wohnungen unterteilt worden. Im grosszügigen Garten entstanden zwei Neubauten, die sich in ihren Dimensionen am Altbau orientieren, gestalterisch aber davon absetzen.

Adresse: Leimneggstrasse 24–30
Bauherrschaft: Privat
Architektur: Dahinden Heim, Winterthur
Landschaft: Brogle, Winterthur

15 Wohnüberbauung Wüflingen, 2015

Das Grundstück ist auf zwei Ebenen aufgeteilt. Auf jeder Ebene stehen zwei abgewinkelte Baukörper, die je über einen gemeinsamen Hof erschlossen sind. Die intimen Wohnhöfe verleihen der Anlage ihre Identität. Gegeneinander versetzte Balkone lockern die einfachen Volumen auf und verzahnen sie mit der Umgebung.

Beton und Klinker prägen die Fassaden.
Adresse: Wydenstrasse, Habichtstrasse, Espenstrasse
Bauherrschaft: Noldin Immobilien, Zürich
Architektur: Boltshauser, Zürich
Landschaft: Mettler, Berlin

16 Überbauung Etzbergpark, 2015

Die fünf schlanken Gebäude stehen auf dem Areal eines früheren Tanklagers. Die Anordnung der Baukörper erlaubt vielfältige Durchblicke, und sie bietet den Wohnungen Weitsicht. Die Häuser mit den grösseren Wohnungen sind als Zwei- oder Dreispänner organisiert, das Haus mit den Alterswohnungen als Vierspänner.

Adresse: Etzbergweg 2–23
Bauherrschaft: Ed. Kübler & Co, Winterthur
Architektur: Beat Rothen, Winterthur
Landschaft: Rotzler Krebs Partner, Winterthur



17



18



19



20



21



22



23



24

17 Ersatzneubau, 2015

Die drei Mehrfamilienhäuser ersetzen mit ihren 24 Wohnungen drei Altbauten mit je vier Wohnungen. Die Reihung gleicher Baukörper ist typisch für das Quartier. In den 3½- und 4½-Zimmer-Wohnungen erweitern zweiseitig belichtete Loggien im Sommer den Wohnraum nach aussen. Adresse: Rundstrasse 52–56 Bauherrschaft: Johann Jakob Sulzer-Stiftung, c/o Auwiesen Immobilien Architektur: P & B Partner, Winterthur

18 Siedlung Oberwis, 2015

Die Zeilenbauten am Siedlungsrand von Dätteln reihen sich auf beiden Seiten der Erschliessungsachse auf. Vier Baukörper mit 16 Häusern nehmen total 85 Wohnungen und neun Zimmer auf. Ziel der Bauherrschaft war es, günstigen Wohnraum zu schaffen, dem der Architekt räumlichen Mehrwert gab. Adresse: Dättelnstrasse 131–163 Bauherrschaft: Anlagestiftung Adimora, vertreten durch Pensimo Management Architektur: Jakob Steib, Zürich Landschaft: Bandorf Neuschwander Partner, Zürich

19 Umbau Wohnhaus, 2014

Das Bauernhaus mit Scheunenteil ist auf einem Plan von 1739 schon als Hofstätte verzeichnet. Der jüngste Umbau fügte der Baugeschichte eine weitere Schicht an. Die gedämmten Wohnbereiche halten Distanz zur Konstruktion, damit entstehen witterungsgeschützte, aber ungedämmte Zwischenräume, die vielfältig genutzt werden können. Adresse: Ibergstrasse 54 Bauherrschaft: Privat Architektur: Jonathan Roider, Zürich Kosten: Fr. 830 000.–

20 Wohnhaus mit Restaurant, 2014

Im Frühjahr 2012 brannte das Haus in der Altstadt bis auf die Grundmauern nieder. Der an seiner Stelle entstandene Neubau hat ein zusätzliches Geschoss, er tarirt die Bebauung des Neumarkts aus. Herzstück des schmalen Hauses ist die zentrale Halle im zweiten Stock: Hier führen sieben Türen in die Wohnungen, die einen auf dem gleichen Niveau, andere über Treppen nach unten oder nach oben. Adresse: Neumarkt 5 Bauherrschaft: Guido Binkert, Seuzach Architektur: Kilga Popp, Winterthur Kosten: Fr. 3,85 Mio.

21 Sanierung Wohnhäuser, 2014

Die Raumstrukturen der 1953 erbauten Häuser blieben unverändert. Doch Innenausbau, Nasszellen und Haustechnik sowie die Boden- und Wandbeläge wurden erneuert. Die bunten Farben der Fassaden binden die Bauten besser ins Quartier ein. Adresse: Talwiesenstrasse 14–18 Bauherrschaft: Stadt Winterthur Architektur: Architekten-Kollektiv, Winterthur Landschaft: Thomas Steinmann, Winterthur

22 Wohnüberbauung Tägelmoos, 2014

In der Überbauung sind 99 Wohnungen der Asig und 42 Wohnungen der Gaiwo untergebracht. Die zehn Häuser sind zu fünf Baukörpern zusammengefasst, die ein abwechslungsreiches Geflecht von Aussenräumen definieren. Adresse: Wurmühlstrasse, Tägelmoosweg, Grundstrasse Bauherrschaft: Konsortium Tägelmoos (Wohngenossenschaft Asig, Zürich; Genossenschaft für Invaliden- und Alterswohnungen Gaiwo, Winterthur) Architektur: Neff Neumann, Zürich Landschaft: Studio Vulkan, Zürich Kosten: Fr. 54 Mio.

23 Neubau Hohfurri Eigenweg, 2014

Die sechs Häuser schmiegen sich an die Wohnbebauung der Umgebung. Auf dem Grundstück steht die Sonne auf der «falschen» Seite, doch das Grundrisskonzept schafft Aussicht und Besonnung. Adresse: Hohfurristrasse, Eichenweg Bauherrschaft: Swica Krankenversicherung und Swica Personalvorsorge-stiftung, Winterthur Architektur: Beat Rothen, Winterthur Landschaft: Schweingruber Zulauf, Zürich; Müller Illien, Zürich

24 Terrassenhäuser am Lindberg, 2014

Die Terrassenhäuser mit je zwei Wohnungen stehen auf dem Grundstück eines herrschaftlichen Hauses aus der Nachkriegszeit. Die ebenerdigen Wohnungen sind eingeschossig, darauf liegen Maisonnetten mit grosszügigen Terrassen mit Fernsicht. Dunkel eingefärbter, sandgestrahlter Beton prägt das Äussere. Adresse: Tachlisbrunnenstrasse 33–37 Bauherrschaft: Erbgemeinschaft Architektur: Dahinden Heim, Winterthur Landschaft: Ryffel + Ryffel, Uster Kosten: Fr. 10,3 Mio.



25



26



27



28



29



30



31



32

25 Sanierung Leimenegg-Haus, 2013
Hermann Sigrüst baute 1932 eine radikal moderne Reihenhaussiedlung. Mit der Sanierung haben die Architekten nun Vorhandenes restauriert, Zerstörtes rekonstruiert und Fehlendes im Geiste der Bauzeit neu geschaffen. Damit sind die Grenzen zwischen Alt und Neu fließend geworden.
Adresse: Leimeneggstrasse 43
Bauherrschaft: Marisa Eggli, Benjamin Widmer, Winterthur
Architektur: Bernath + Widmer, Zürich

26 Mehrgenerationenhaus, 2013
Die «Giesserei» steht auf dem Areal der einstigen Sulzer-Giesserei. Die zwei Längsbauten fassen mit zwei niedrigen Querbauten einen Hof. Öffentliche Erdgeschossnutzungen beleben die Siedlung. Acht Treppenhäuser erschliessen 155 Wohnungen, die den Rahmen für die selbstverwaltete Genossenschaft bilden.
Adresse: Ida-Sträuli-Strasse 69–79
Bauherrschaft: Genossenschaft für selbstverwaltetes Wohnen (Gesewo), Winterthur
Architektur: Galli & Rudolf, Zürich
Landschaft: Rotzler Krebs Partner, Winterthur

27 Terrassengarten Landenberg, 2013
Die sechs identischen Terrassenhäuser stehen auf Betonbändern, die das Terrain terrassieren. Zwischen den Häusern verbinden sich grosszügige Grünräume mit dem nahen Waldrand, wobei die sonnenseitigen Bereiche als Gärten genutzt sind.
Adresse: Landenbergstrasse 50–84
Bauherrschaft: Baugesellschaft Landenberg
Architektur: Peter Kunz mit Atelier Strut, Winterthur
Landschaft: Schweingruber Zulauf, Zürich

28 Mehrfamilienhaus, 2013
Der Neubau steht in einem Quartier mit historischen Gebäuden und Gärten. Ein rindenartiger, zweifarbiger Putz bindet ihn in seine Umgebung ein. Jede der vier Wohnungen ist um den zentralen Eingangsraum organisiert, wobei die verschiedenen Niveaus spannende Raumbezüge herstellen.
Adresse: Seidenstrasse 23
Bauherrschaft: Privat
Architektur: Stutz Bolt Partner, Winterthur
Landschaft: Brogle Rüeger, Winterthur

29 Mehrfamilienhaussanierung, 2013
Die drei Mehrfamilienhäuser mit 30 Wohnungen aus dem Jahr 1963 wurden umfassend saniert. In einem Anbau erhielten sie eine Wohnküche, die Balkone wurden durch neue, grössere Aussenbereiche ersetzt. Mit der Zusammenlegung von Zimmern passte man die Raumstruktur an.
Adresse: Seuzacherstrasse 18–28
Bauherrschaft: Heimstätten-Genossenschaft Winterthur (HGW)
Architektur: Hollenstein, Winterthur
Landschaft: Ryffel + Ryffel, Uster

30 Sanierung Corti-Haus, 2011
Bauunternehmer Jean Corti erstellte das Haus 1877. Nun wurde es stilgerecht erneuert. In die ehemaligen Küchen baute man neue Bäder ein und machte einen Raum zur Wohnküche. Im Haupthaus gibt es drei Wohnungen, eine weitere entstand im Waschküchen.
Adresse: Turmhaldenstrasse 10
Bauherrschaft: Stiftung Winterthurer Sozialarchiv und Bibliothek
Architektur: Walser Zumbrunn Wackerli, Winterthur
Landschaft: Toni Raymann, Dübendorf

31 Ersatzneubauten, 2011
Die Neubauten mit je neun Wohnungen ersetzen vier Zeilen mit kleinen Einfamilienhäusern. Mit den strassenseitigen Giebeln ergänzen die drei Häuser das quartierübliche Muster, und auch die Grünräume orientieren sich an der Bebauung in der Umgebung.
Adresse: Wolfbühlstrasse 40, 44, 48
Bauherrschaft: HGW Heimstätten-Genossenschaft Winterthur
Architektur: P & B Partner, Winterthur
Landschaft: Team Walter + Partner, Winterthur
Kosten: 15 Mio.

32 Wohnüberbauung Max, 2011
«Max» besteht aus zwei Teilen: dem ehemaligen Laborgebäude an der Strasse mit Läden, Lofts und einem auskragenden Aufbau sowie einer hufeisenförmigen Wohnanlage. Das Spektrum reicht von der Stuidiowohnung bis zur 6½-Zimmer-Wohnung. Im Hof erzeugt eine üppige Bepflanzung räumliche Dichte.
Adresse: Else-Züblin-Strasse 90–112
Bauherrschaft: Helvetia Versicherungen, Zürich
Architektur: Dahinden Heim, Winterthur
Landschaft: Schweingruber Zulauf, Zürich



33

33 Wohn- und Geschäftshaus, 2011
Die Überbauung an markanter Stelle verwirklicht die Vision der 1860er-Jahre eines Blockrandquartiers hinter dem Bahnhof. 83 Stadtwohnungen, orientiert auf den Hof, finden hier Platz; dänischer Backstein kleidet die Fassaden ein.
Adresse: Rudolfstrasse, Wülflingerstrasse
Bauherrschaft: Friedberg-Immobilien, Winterthur
Architektur: Dahinden Heim, Winterthur
Landschaft: Ryffel + Ryffel, Uster
Kosten: Fr. 35,1 Mio.

34 Wohnhäuser Schöntalstrasse, 2010
Die beiden Neubauten mit 36 preisgünstigen Wohnungen ersetzen drei alte Wohnhäuser. Die ausragenden Balkone an den Gebäudeecken zeichnen die einfachen, viergeschossigen Kuben aus. Diese sind sorgfältig in die Umgebung eingefügt – auch in Material und Farbe.
Adresse: Obere Schöntalstrasse 20–22
Bauherrschaft: AG für Erstellung billiger Wohnhäuser, Winterthur
Architektur: Architekten-Kollektiv, Winterthur
Landschaft: Rotzler Krebs Partner, Winterthur



34



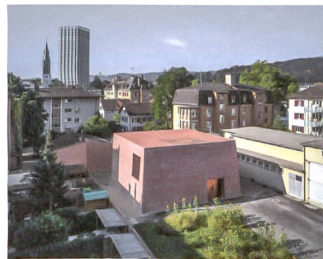
36



38

35 Studentenwohnen, 2010
Gleich bei der ZHAW entstand Wohnraum für über 105 Studierende. An zwei Mittelgänge reihen sich die Zimmer. Angelpunkt ist der Küchentrakt mit Koch- und Essgelegenheit. Am vertieften Innenhof liegt ein auch Aussenstehenden offener Saal.
Adresse: Untere Briggerstrasse 31
Bauherrschaft: Swiss Life, Zürich
Architektur: Denkwerk, Winterthur
Kosten: Fr. 11,1 Mio.

36 Haldengut, 2010
Wo bis 2002 Bier gebraut wurde, ist eine Überbauung mit 200 Wohnungen und Gewerberäumen entstanden. Die alten Brauereigebäude wurden durch Neubauten ergänzt. Das weitherum sichtbare Zeichen ist der Hochkamin. Im Zentrum liegt ein öffentlicher Platz.
Adresse: Rychenbergstrasse, Tachlisbrunnenstrasse, Haldenstrasse
Bauherrschaft: Anlagestiftung Turidomus; Hans-Imholz-Stiftung; Stockwerkeigentum
Architektur: Atelier WW, Zürich (Brauerei, Silo, Ost); Marcel Ferrier, St. Gallen (West)
Landschaft: Rotzler Krebs Partner, Winterthur



39

Verwaltung / Gewerbe / Dienstleistung

37 Busdepot Grüzefeld, 2015
Um die Betriebsräume von «Stadtbus» an einem Ort zu konzentrieren, ergänzte die Stadt das Depot um einen Neubau mit Platz für 144 Gelenk- und Standardbusse und einen Verwaltungstrakt. Das in eine gefaltete, chromstahlgänzende Hülle verpackte Gebäude dockt an den sanierten Altbau aus dem Jahr 1969 an.
Adresse: Grüzefeldstrasse 35
Bauherrschaft: Stadt Winterthur
Architektur: BDE, Winterthur
Kosten: Fr. 40,5 Mio.

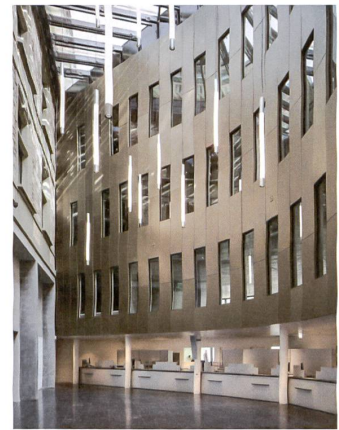
38 Superblock, 2015
Der Neubau nimmt den grossen Masstab der einstigen «Hektarenhalle» auf und umschliesst einen grossen Innenhof. Im rot verschildelten Kopf gegen den «Rundbau» (Objekt 57) hat die Axa Winterthur 1200 Arbeitsplätze eingerichtet, im grau verputzten Gebäude konzentriert die Stadt als Mieterin ihre Verwaltung.
Adresse: Pionierstrasse, Turbinenstrasse
Bauherrschaft: Axa Leben, Winterthur
Architektur: Architekt Krischanitz, Zürich
Kosten: Fr. 230 Mio.



35



37



40

39 Unterwerk Neuwiesen, 2015
Das unter der Erde dreigeschossige Bauwerk zeigt sich im Hof einer Wohnsiedlung als kompakter Klinkerkubus. Dessen Wände sind vier Grad geneigt, was die skulpturale Wirkung verstärkt. Der Kommandoraum im Erdgeschoss hat Tageslicht, im 1. Untergeschoss liegt eine grosse Halle mit Fenstern zu den technischen Anlagen.
Adresse: Alfred-Büchi-Weg 1
Bauherrschaft: Stadtwerk Winterthur
Architektur: Graf Biscioni, Winterthur
Landschaft: Hoffmann & Müller, Zürich
Kosten: Fr. 14,5 Mio.

40 Umbau Hauptpost, 2014
Die Hauptpost entstand 1899 als Gegenüber des Bahnhofs und wurde im Takt der technischen Entwicklung umgebaut und an der Rückseite mit einem Industriebau erweitert. Ein geschwungener Neubau ersetzt den Anbau im Hof und erzeugt so die neue Schalterhalle. Zudem wurde eine Zwischendecke entfernt und der Altbau entrümpelt.
Adresse: Bahnhofstrasse 8
Bauherrschaft: Postfinance, Bern
Architektur: Stutz Bolt Partner, Winterthur
Kosten: Fr. 40 Mio.



41



42



43



44



45



46



47

41 Hauptsitz DMG Mori, 2014

Der Neubau nimmt den weltweiten Hauptsitz des Maschinenbaukonzerns auf. Das Herzstück ist ein 14 Meter hoher Ausstellungsraum. Um ihn herum sind ringförmig Schulungsräume, Konferenzräume und ein Restaurant angeordnet. Die Büros darüber orientieren sich auf einen zweigeschossigen begrünten Innenhof. Adresse: Sulzerallee 70 Bauherrschaft: DMG Holding, Dübendorf Architektur: Cukrowicz Nachbaur, Brengenz

42 Umbau Halle 181, 2014

Die zweigeschossige Halle aus Beton und Stahl erhielt eine dreigeschossige, in Holz konstruierte Aufstockung. Eine feingliedrige Doppelfassade ist zugleich Klimapuffer und «botanisches Labor» für die hier tätigen Landschaftsarchitekten. Daneben gibt es weitere Büros, Ateliers, ZHAW-Hörsäle und Werkstätten. Adresse: Lagerplatz 21 Bauherrschaft: Stiftung Abendrot, Basel Architektur: Kilga Popp, Winterthur Landschaft: Rotzler Krebs Partner, Winterthur Kosten: Fr. 15 Mio.

43 Werkhof Rosenberg, 2013

Der neue Werkhof des Friedhofs Rosenberg verbessert die betrieblichen Abläufe und Arbeitsbedingungen. In der denkmalgeschützten Friedhofanlage nimmt der Neubau Bezug auf die ursprüngliche Konzeption der Architektengemeinschaft von Robert Rittmeyer und Walter Furrer. Die Gestaltung nimmt die Formsprache der Friedhofmauern auf. Adresse: Am Rosenberg 13 Bauherrschaft: Stadt Winterthur Architektur: Architekten-Kollektiv, Winterthur

44 Umbau Credit Suisse, 2013

Mit dem Umbau wurde das ehemalige Volksbank-Gebäude von Franz Scheibler aus den 1960er-Jahren den heutigen Bedürfnissen angepasst. Die kaum wahrnehmbare Aufstockung übernimmt die Trauf- und Gesimshöhen der Nachbarn. Eine grosszügigere Fassade ersetzt die bisherige Natursteinfassade. Die alten Erschliessungskerne brach man ab und baute sie an neuer Stelle wieder ein. Adresse: Stadthausstrasse 16 Bauherrschaft: Credit Suisse, Zürich Architektur: Dahinden Heim, Winterthur Kosten: Fr. 20 Mio.

45 Archhöfe, 2013

Der markante Block anstelle des früheren Volkshauses und Parkhausprovisoriums nimmt fast 30 Läden, Restaurants, Büros und Praxen sowie 68 Wohnungen auf. Das Volumen orientiert sich am Parzellrand, was zu geknickten Fassaden und einer bewegten Dachform führte. Adresse: Archplatz Bauherrschaft: Personalvorsorge des Kantons Zürich (BVK) Architektur: BDE, Winterthur Landschaft: Ganz, Zürich

46 Geschäftshaus Drehscheibe, 2012

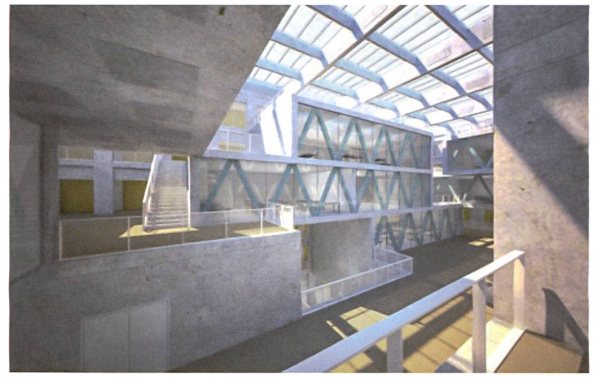
Der Neubau entstand an zentraler Stelle des Sulzer-Areals. Er nimmt Räume für die Lehre, Forschung und Entwicklung sowie Geschäftsräume auf. Auf dem Dach des fünfgeschossigen, 156 Meter langen Gebäudes gibt es einen Ausenraum für Sport und Spiel. Adresse: Technoparkstrasse 1-7 Bauherrschaft: Personalvorsorgestiftung der Ärzte und Tierärzte (PAT-BVG), Bern Architektur: LOZ-Z, Zürich Landschaftsarchitektur: Rotzler Krebs Partner, Winterthur Kosten: Fr. 44 Mio.

47 Geschäftshaus Stellwerk, 2010

Der Neubau am Nordende des Bahnhofs ist die Hälfte eines 160 Meter lang geplanten Hauses. Die Architekten stapelten drei Teile übereinander: das Erdgeschoss, drei Bürogeschosse und einen ebenfalls mit Büros genutzten zweigeschossigen Aufbau. Blechpaneele in unterschiedlichen Grautönen kleiden das Gebäude ein und unterstreichen die Stapelung. Adresse: Bahnhofplatz 15 Bauherrschaft: Schweizerische Bundesbahnen (SBB) Architektur: AGPS, Zürich Kosten: Fr. 22,4 Mio.



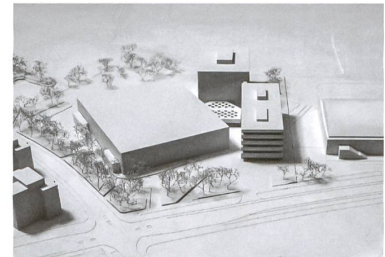
48



49



50



51



52



53



54

Kultur / Bildung / Sport

48 Sulzer Werk 1, 2024

Auf dem Stammareal der Lokomotivfabrik entsteht ein Stadtquartier mit Arbeitsplätzen, Wohnungen, Bildungs- und Freizeiteinrichtungen. Altbauten, Neubauten und öffentliche Freiräume bilden ein Geflecht, der vom Volk genehmigte Gestaltungsplan lässt drei Hochhäuser zu.
 Adresse: Sulzer-Areal Stadtmitte
 Projektentwicklung: Implenla, Winterthur
 Bauherrschaft: Implenla Immobilien
 Testplanung: Gigon / Guyer, Zürich (Architektur), Vogt, Zürich (Landschaft)

49 Halle 52, Haus Adeline-Favre, 2020

Gegen den Platz zeigt das Gebäude seine alte Industriefassade aus Backstein. Dahinter entsteht ein Neubau für das Departement Gesundheit der ZHAW. Ein Gebäudering umschliesst einen grossen Innenhof, in dem die Hörsäle versetzt übereinander gestapelt sind. So entstehen Terrassen, die als Hörsaal-Foyer, Aufenthalts- oder Arbeitsort dienen.
 Adresse: Katharina-Sulzer-Platz
 Projektentwicklung: Implenla, Winterthur
 Investor: Siska Heuberger, Winterthur
 Architektur: pool, Zürich

50 Neubau Gebäude 141, 2019

Der markante Neubau schliesst das einstige Industrieareal gegen Süden ab und bildet an der Tössfeldstrasse gleichzeitig einen Auftakt zum vielfältig genutzten Areal. Im Erdgeschoss sind Restaurants und Läden vorgesehen, darüber gibt es Hörsäle, Labors und weitere Räume für die ZHAW sowie 86 Loftwohnungen.
 Adresse: Lagerplatz
 Bauherrschaft: Stiftung Abendrot, Basel
 Architektur: Beat Rothen, Winterthur
 Landschaft: Rotzler Krebs Partner, Winterthur

51 Sportkomplex Wincity, 2018

Das Projekt auf dem Sportgelände Deutweg ist auf den Breiten- und Spitzensport ausgerichtet. Es umfasst drei Volumen, die einen Aussenraum formen. Die erste Etappe umfasst eine Ballsportarena – die Heimat für die Handballer von Pfadi Winterthur und anderen Vereinen – und den Sporttrakt 1. In der Arena gibt es eine Tribüne mit 2400 Sitzplätzen.
 Adresse: Grüzstrasse 32–36
 Bauherrschaft: Wincity, Winterthur
 Architektur: EM2N, Zürich
 Landschaft: Balliana Schubert, Zürich
 Kosten: Fr. 30–45 Mio.

52 Umbau Halle 194, 2015

Seit den 1990er-Jahren gab es in der Halle 194 Zwischennutzungen. Beim Umbau zog man einen Zwischenboden ein und stockte das Seitenschiff auf, sodass der Akademische Sportverein einziehen konnte. Bisherige Mieter konnten bleiben, die Badmintonhalle erhielt von Nicola Gabriele gestaltete Fenster.
 Adresse: Zur Kesselschmiede, Lagerplatz
 Bauherrschaft: Stiftung Abendrot, Basel
 Architektur: Hannes Moos, Winterthur
 Kosten: Fr. 13,5 Mio.

53 Bistro Les Wagons, 2015

Mit viel Enthusiasmus, Fronarbeit und vielfältiger Unterstützung konnten Florian Moser und Anja Holenstein in alten Bahnwagen ein Restaurant einrichten. Die Sihltal-Zürich-Üetliberg-Bahn stellte die Wagen zu einem symbolischen Preis zur Verfügung und Nachbarn auf dem Areal zeichneten die nötigen Pläne. Morgens sind die 33 Plätze (plus 50 auf dem Perron) ein Café, mittags werden zwei Menus aufgetischt und abends ist Barbetrieb.
 Adresse: Lagerplatz 17a
 Bauherrschaft: Stiftung Abendrot (Areal), Florian Moser, Anja Holenstein
 Kosten: Fr. 400 000.–

54 Kino Cameo, 2015

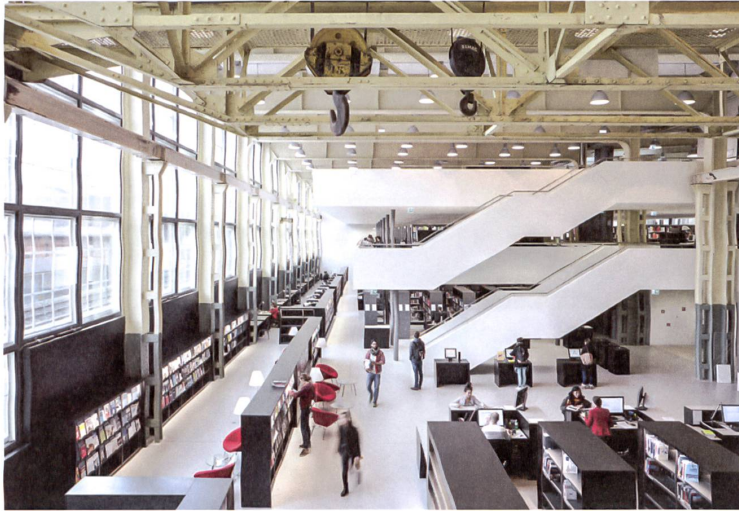
Das neue Kino mit 84 Plätzen steht unter einem alten Schutzdach von Sulzer auf dem Lagerplatz-Areal der Stiftung Abendrot. Von aussen wirkt der dunkle Baukörper wie eine geheimnisvolle Schatulle. Darin verbergen sich ein Foyer samt Bar sowie der Kinosaal mit grosszügig angeordneten Sitzreihen.
 Adresse: Lagerplatz 19
 Bauherrschaft: Filmfoyer Winterthur
 Architektur: Architekten-Kollektiv, Winterthur
 Kosten: 1,7 Mio.



55



56



57



58



59



60

55 Schulhaus Zinzikon, 2015

Der Neubau entlastet bestehende Schulhäuser und schafft neuen Raum im wachsenden Quartier. Aus allen Himmelsrichtungen führen Eingänge ins Haus, in dessen Mitte die Doppelturnhalle liegt. Darum herum sind in vier Baukörpern die Klassenzimmer und alle anderen Räume untergebracht. Die Erschliessungszone ist ein sich verengendes und erweiterndes Raumkontinuum.
 Adresse: Ruchwiesenstrasse 1
 Bauherrschaft: Stadt Winterthur
 Architektur: Adrian Streich, Zürich
 Landschaft: Schmid, Zürich
 Kosten: Fr. 31,45 Mio.

56 Stehplatztribüne, 2015

Die neue Tribüne ist der erste Baustein aus dem Modulbaukasten, den die Architekten im Wettbewerb entwickelten. Sie bietet Platz für 3600 Stehplätze und ergänzt so die bestehende Anlage ideal. Bei Bedarf und finanzieller Kraft können weitere Teile realisiert werden.
 Adresse: Rennweg 5
 Bauherrschaft: Stadt Winterthur
 Architektur: Sollberger Bögli, Biel
 Landschaft: Müller Illien, Zürich
 Kosten: Fr. 9 Mio.

57 Bibliothek ZHAW, 2015

Der «Rundbau», die Rohrschlosserei von 1931, ist eine der markantesten Bauten des Sulzer-Areals. Dank der Nutzung als Bibliothek konnten die Qualitäten der lichtdurchfluteten Industriehalle erhalten bleiben, und dank der ebenso sorgfältigen wie aufwendigen Sanierung zeigt das Äussere heute das ursprüngliche Gesicht.
 Adresse: Turbinenstrasse 2
 Projektentwicklung: Implenia, Winterthur
 Eigentümer: Credit Suisse Real Estate Fund Hospitality, Zürich
 Architektur: P & B Partner, Winterthur
 Kosten: Fr. 50 Mio. (inkl. Grundstück)

58 Eventkomplex Gate 24, 2014

Der Neubau der Freien Evangelischen Gemeinde umfasst einen 750-plätzig Saal, ein Bistro, eine Kapelle, Freizeiträume und 21 Wohnungen. Das Gebäude aus lasiertem Sichtbeton hat die nötige Kraft, um sich neben dem benachbarten Hochhaus zu behaupten. Das Auditorium lässt unterschiedliche Veranstaltungen zu.
 Adresse: Theaterstrasse 27
 Bauherrschaft: FEG Winterthur
 Architektur: Graf Biscioni, Winterthur
 Landschaft: Hoffmann & Müller, Zürich

59 Anton-Graff-Haus, 2012

1970 war das Gebäude eine Berufs- und Fachschule und die Kantine für die ganze Belegschaft von Sulzer. Seit 1988 ist es ein Schulhaus der Berufsbildungsschule BBW. Mit der Sanierung wurde aus der alten Kantine eine Raumfolge mit Mediathek, Aula und Mensa; auf der Rückseite entstanden zwei neue Turnhallen. Die Struktur der Obergeschosse ist erhalten geblieben.
 Adresse: Zürcherstrasse 28
 Bauherrschaft: Kanton Zürich
 Architektur: Bosshard & Luchsinger, Luzern
 Landschaft: Appert + Zwahlen, Cham

60 Schulhaus Wyden, 2011

Entsprechend dem Terrainverlauf entwickelt sich das Schulhaus auf mehreren Ebenen. Die verschiedenen Gebäudeteile für die einzelnen Nutzungen sind zu einem differenzierten Gesamtvolumen zusammengefügt. Eine dreigeschossige Erschliessung verbindet die Hauptebenen.
 Adresse: Espenstrasse 16
 Bauherrschaft: Stadt Winterthur
 Architektur: Von Ballmoos Krucker, Zürich
 Landschaft: Schweingruber Zulauf, Zürich
 Kosten: Fr. 23 Mio.



61



62



63



64



65



66

Öffentlicher Raum

61 Science-Jungle, 2017

Mit dem geplanten Ausbau des Outdoor-Ausstellungsbereichs soll der Park des Technoramas zu einer Experimentierlandschaft werden. In dem als «Science Jungle» inszenierten Park steht die Natur in einem Kontrast zur Architektur und zu den Exponaten. Die Wunderbrücke erschliesst die dritte Dimension.
Adresse: Technoramastrasse 1
Bauherrschaft: Stiftung Swiss Science Center Technorama, Winterthur
Landschaft: Rotzler Krebs Partner, Winterthur
Ingenieure: Conzett Bronzini Partner, Chur

62 Gleisquerung, 2016

Um die Quartiere beidseits der Gleise und der Zürcherstrasse-Unterführung besser zu verbinden, entstehen auf beiden Seiten der Bahn zwei Plätze. Mit einer Unterführung verbunden, sind sie punktuell mit Pflanzen und Sitzelementen ausgestaltet.
Adresse: Zürcherstrasse
Bauherrschaft: Stadt Winterthur
Architektur: Müller & Truniger, Zürich
Landschaft: Rotzler Krebs Partner, Winterthur

63 Bahnhofplatz Süd, 2013

Der südliche Bereich des Bahnhofplatzes ist Drehscheibe für über 90 000 Fussgänger und Hauptknoten der städtischen Busse. Ein riesiges Pilzdach auf einer einzigen Stütze markiert die Bedeutung des Ortes im Stadtbild. Von der Altstadt ist es weit abgerückt, auf der anderen Seite krägt es jedoch 34 Meter aus.
Adresse: Bahnhofplatz
Bauherrschaft: Stadt Winterthur
Architektur: Stutz Bolt Partner, Winterthur
Kosten: Fr. 13 Mio.

64 Eulachpark, 2013

In drei Etappen wuchs der Eulachpark als zentraler Grünraum des wachsenden Stadtteils Neuhegi. Eichenbäume in freier Anordnung prägen den Parkteil Ost. In der Mitte des Parkteils West liegt eine grosse Spielwiese. Der Parkteil Nord liegt anstelle des Gartens vor dem verschwundenen Wohlfahrtsgebäude.
Adresse: Barbara-Reinhart-Strasse, Else-Züblin-Strasse
Bauherrschaft: Stadt Winterthur
Landschaft: Koepfli Partner, Luzern
Kosten: Fr. 8,8 Mio.

65 Sanierung Freibad, 2012

Mit der Sanierung erhielt das im Jahr 1958 erstellte Bad ein langes, schmales Dach auf angeschrägten Betonstützen. Darunter nehmen drei Gebäude alle nötigen Funktionen auf – von der Kasse über die Küche bis zu den Garderoben. Die Schwimmbecken erhielten einen Einbau aus Chromstahl.
Adresse: Mooswiesenweg 44
Bauherrschaft: Stadt Winterthur
Landschaft: Manoa, Meilen
Architektur: Walser Zumbrunn Wackerli, Winterthur
Kosten: Fr. 11,5 Mio.

66 Brühlgutpark, 2010

Die Umgestaltung führt den 1870 angelegten Park in die Zukunft. In der Mitte liegt eine annähernd kreisrunde Rasenfläche, die von einem weich geformten Betonband eingefasst ist. Als Kontrast dazu sind die umgebenden Partien dicht bepflanzt. Ein Blickfang an der Zürcherstrasse ist der hohe Zaun aus verdrehten Staketen.
Adresse: Zürcherstrasse
Bauherrschaft: Stadt Winterthur
Landschaftsarchitektur: Rotzler Krebs Partner, Winterthur
Kosten: Fr. 1,84 Mio.